

Wer möchte denn schon Heringslake heißen

Eintragungen
aus alten Kirchenbüchern der Prignitz
belegen:

Nicht alle unsere Vorfahren waren Engel!

**Gesucht,
gefunden,
aufgeschrieben
und kommentiert
von**

**Friedhelm Hann
(1924-2004)**

(Textfassung vom 30.06.2003)

Vorwort von Dietmar Hann

Der folgende Text ist ein Auszug aus F.H. Buch „Stammbaum der Familie, Bd. 2 – Begleittext zum Familienstammbaum“.

Dieses Buch beinhaltet vorwiegend eine Sammlung von Geschichten und geschichtlichen Materialien, die zum Verständnis der Familiengeschichte beitragen können.

In diesem vorliegenden Auszug aus dem Buch hat F.H. besondere Anmerkungen aus den von ihm abgeschrieben Kirchenbüchern aufgespürt und sie mit humorvollen Kommentaren versehen.

Leider hat er nicht immer die Quelle exakt angegeben, so dass eine Überprüfung des vollständigen Eintrags an den Originalquellen manchmal nur mit großem Zeitaufwand möglich ist.

Fast alle der hier aufgeführten Anmerkungen lassen sich in der von mir zusammengestellten Sammlung Besonderer Anmerkungen in den Kirchenbüchern mit exakter Quellenangabe wiederfinden.

D.H. – Februar 2014

Zeugung – Geburt – Vaterschaft

In Bresch wird am 1. Dezember 1709 Lene Wiegmanns aus Strehlen unehelicher Sohn geboren,

„[...] so sie ihrer Aussage nach zu Kribbe mit einem Reiter erwarb, Nahmens Heringslaake.“

Der Name des Kindes wurde nicht angegeben.

Kommentar F. H.:

**Ach Lenchen, ob Du hier wohl nicht ein wenig geflunkert hast?
Wer heißt denn schon „Heringslaake“**

1820 wird in Bresch Johann Christian Friedrich Westphal unehelich geboren. Die Mutter war Carth. Marie Kahlfeld.

Im Kirchenbuch ist folgender Nachtrag von 1843 zu finden:

„Der Westphal, jetziger (...) und Erbpächter zu Preddöhl erscheint am 30th Dec 1843 beim Pfarramt zu Bresch und erklärt sich als Vater des Kindes und legt ihm alle Rechte eines ehelich geborenen bey. Es wird daher das Kirchenbuch verificirt. Geschehen zu Bresch, den 30. Dec.1843 gez. Wilberg, Prediger zu Bresch.“

Auch das noch.... ! musste das denn sein?

Anna Sophia Schultze wird am 25.8.1748 unehelich geboren.¹

Die Mutter, Gottlieb² Schultze hat sich zum 2. mal schwängern lassen.

¹ Leider fehlt die Angabe, in welchem Kirchenbuch der Eintrag zu finden sein soll.

Vater ist der Canonier Jürgen Fick.

Catharina Heydekamp wird am 25th Januar 1690 in Gr. Gottschow geboren. Der Pastor schreibt ins Kirchenbuch:

NB. „Dieses Mädchen war ein monströses oder wunderseltames Kindlein, es hatte keine Augen, keine Ohren noch Nase, die Haut über den Kopf war sehr weiß, Glatt und so hart wie ein Horn. Von der Stirn biß an den Wirbel war eine tiefe Grube zu sehen, der Mund war sehr groß und kein Boden darinnen. Die Haut war auch sehr weiß und Hart, aber über und über aufgekerbet, der (Wort unleserlich) eine Gestalt eines Rohrs und blutiges Fleisches, in der Länge und Dicke eines kleinen Fingers hervor geschienen. Arme und Beine waren sehr behende und gebogen. Die Hände und Füße aber dagegen Knollicht und unproportionierlich, und konnte man kaum Fingern und Zehen sampt der Nägel dran sehen und erkennen. Daß also von den Fußsohlen an biß auf den Scheitel an selbigem Kinde nichts gesundes zu sehen war.

Und nachdem es ungefähr zehen Stunden gelebet, und von Vielen mit höchster Verwunderung und bestützung gesehen wurde, ist es gestorben.“

² Gottlieb kann schwerlich der Vorname einer Frau sein. Hier muss F.H. wohl ein Schreib- oder Tippfehler unterlaufen sein.

War sie schön oder nur gerissen ?

1799 wurde in Helle das Kind der Dorothea Gantzel begraben. Sie hatte ihrem neugeborenen Kind den Hals abgeschnitten. Dafür wurde sie mit Festungshaft bestraft und musste in der Festung Spandau einsitzen. Bereits am 12. Februar 1801, fast genau 2 Jahre nach ihrer Tat, dann folgende Eintragung im Kirchenbuch Seddin:

„Matthias Albrecht, ein unehelicher Sohn der Kindesmörderin Catharina Dorothea Gantzel, welchen sie in ihrer Gefangenschaft mit einem Wächter namens Becker erzeugt hatte, ist am 12. Februar 1801 in Wolfshagen geboren.“

Über ihren Verbleib und den ihres Sohnes ist nichts bekannt.

Stellt sich aber wohl doch die Frage: War sie schön und gerissen, oder doch nur schön gerissen, dass sie sich den Wächter um den Finger wickeln und ins Bett holen konnte ?

Aufgebot – Hochzeit – Scheidung

1798 war Mecklenburg für Preußen noch Ausland. Einfach mal grenzübergreifend zu heiraten war nicht so ohne weiteres möglich, wie folgendes zeigt:

Ein Knecht aus Lübz / Mecklenburg will mit Catharina Dorothea Giese, der Tochter des Samuel Giese die Ehe eingehen.

Im Kirchenbuch Bresch ist vermerkt, was dieser Ehe vorausging:

„Bresch den 6ten Januar 1798.

Da der Knecht Christoph Taudt, aus Lüps in Mecklenburg gebürtig, sich alhier mit seiner Braut, der Jungfer Katharina Dorothea Giesen verheyraten will, und noch nicht ein volles Jahr hierselbst aufgehalten hat, auch keinen Intigritäts-Schein aus seinem Vaterlande schaffen kann, so habe ich ihn nach Königl. Befehl vom 12. Juni 1766 in Gegenwart des Unterschriebenen, als Zeugen, nämlich des hiesigen Küsters, Christian Friedrich David Kuhhirt und dem Braut Vater Samuel Giese, folgenden Eid schwören lassen: Ich, Christoph Taudt, schwör zu Gott, dem Allmächtigen, einen leiblichen Eid, daß ich anderwärts nicht versprochen oder verheyratet bin, so wahr mir Gott helfe durch Jesum Christum. Geschen zu Bresche in der Pfarrwohnung am 6ten Januar 1798.

Unterschriften: Christopher Taudt, Christian Friedrich David Kuhhirt, xxx Zeichen des Samuel Giese, C.F.E. Stegemann

Das gab's auch : Ein Rücktritt !

In Bresch wurden aufgeboten, der Zimmergesell zu Grabow, Christian Friedrich Daniel Thramm und des Schneidermeisters Gottlob Neumanns Tochter zu Reetz, Catharina Maria Neumann. Sie wurden aber nicht getraut,

„weil oben erwähnter Thramm sie geschwängert und nachher sitzen gelassen hat“.

Wo ist denn die Braut nur geblieben?

In der Bibel ist nachzulesen: „Klopfet an, so wird Euch aufgetan!“ Am Samstag, dem 26.11.1650 wartet der Bäcker und Bürger Hans Wullenweber in Perleberg in der Kirche auf seine Braut, die Jungfrau Maria Fritz, mit der er jetzt in diesem Augenblick die Ehe eingehen will. Aber die Braut ist nicht da! Der Pastor vermerkt im Trauregister:

„Die Braut kam nach 9 Uhr in die Kirche, deswegen ihr die Tür ward verschlossen.“

Sie wird wohl geklopft haben, denn die Ehe wurde (nach 9 Uhr) geschlossen.

Der Schwiegervater ward zur Sau

Man solle ja nicht glauben, eine Hochzeit sei immer ein Freudenfest! Der Gegenbeweis wird im Jahre 1719 in Reckenzin angetreten. Der Pastor macht neben der Heiratseintragung diese Bemerkung:

„Der Schwiegervater ward zur Sau und jagte die Gäste weg.“

Damit war denn wohl nicht nur die Hochzeitsfeier beendet und für die Brautleute die Hochzeitsnacht ins Wasser gefallen, die ganze Heirat war hinfällig geworden.

Die Brautleute heirateten im folgenden Jahr erneut – jeder einen anderen!

Ende gut, (nicht immer) alles gut oder:

Hochzeit mit kleinen Hindernissen und einem traurigen Nachspiel

Hans Ernst Benn, 27 Jahre, ist am 17. Sept. 1795 mit Eva Dorothea Sell, 27 Jahre, in Rambow getraut worden.

Folgende Anmerkung des Pastors hierzu im Kirchenbuch:

„Am Tage der Trauung fand ich bey meiner Ankunft die Braut im Bette und die Wehmutter vor dem Bette. Der Bräutigam wurde der Braut vor dem Bette angetraut. Eine Stunde darauf bekam sie ein Kind.

Einige Zeugen wurden von den Hochzeits-Gästen gewählt, und das Kind an demselben Tage getauft.“

Eva Dorothea Sell starb wenige Tage danach, am 26th September 1795, durch die

„[...] ungeschickte Behandlung der Weh-Mutter.“

Adam David Timme, Heyne Timmens, Bauers-und Gotteshausmannes in Bentwisch Sohn und Gese Wulfen, seel. Christoph Muhsens, Bauers- und Gotteshausmannes in Burghagen nachgelassene Witwe, sind am 26. Oktober 1698 getraut worden.

„Gott laße diese andere Ehe wol gerathen mit Berathung der Witwen und ihrer Kinder, und mit guter Vergnügung des Mannes“

Bemerkenswerte Eintragungen zum Thema Scheidung

Lüften war nutzlos und nicht das geeignete Mittel, ein „Stinktief“ loszuwerden.

Da half nur eine Scheidung !

Am 10.11.1639 heiratet in Perleberg Anna Ladewig in 2. Ehe den Schuster Peter Wulf,

*„[...] welche Christoff Wulweber hat sitzen lassen,
[...] weil er so gestunken .“*

Bemerkenswerte Eintragungen zu den Todesursachen Verstorbener

Tod durch Suff

In Reetz war am 13. März 1660 Claus Lucas,

„[...] da er vom Hofedienst von Neuhausen gekommen, sehr nahe auf der Reetzer Mäsche und vor Dorff, von einem Kaiserlichen Reuter, der nach Perleberg gewest, sich allda berauschet, ohne einige gegebene ursach erschossen worden, doch also gefährlich, das er des folgenden Morgens todes verblichen.“

Am 7. März 1802 starb in Reetz der Bauer Johann Jochim Korth, 47 Jahre alt, an der Schwindsucht. Der Pastor merkt an:

„[...] er war sonst immer betrunken, seit mehreren Jahren.“

Bresch, am 13.8.1784: Christian Bräsicke (55), Küster,

„[...] ward des Abends auf einer Schubkarre todt zu Hause gebracht. Er war um 6 Uhr mit den hier auf Genesung liegenden Reutern nach Pyrau (Pirow) zu Krüge gegangen, und wie er sonst dem Sauffen sehr ergeben, hatte er sich in Brandtwein stark besoffen, und auf dem Rückweg fiel er vom Schlag gerührt um, da ihn dann seine Gesellschaft auf vorgedachte Art zu Hause gebracht.“

Am 2. Nov. 1794 (Kl.Berge)

„[...] ward auf dem Felde ein toter Mann gefunden, welcher Kratz heißt und ein Zimmer Geselle seyn soll. Er suchte sein Brod durch betteln, und war dem Trunke sehr ergeben. In solcher Besoffenheit war er von dem Wege nach Pirow verirrt in ein Riet hineingerathen, woraus er aus Kraftlosigkeit und Alter sich nicht wieder in der Nacht heraushelfen können und fand also hier seinen Tod.

Die Neuhauser Obrigkeit ließ eine gerichtliche Untersuchung über seinen Leichnam anstellen, und da man keine Spur eines gewaltsamen Todes an ihm fand, sondern daß er vor Alter, Schreck und Erstarrung im Sumpfe gestorben, so man Defactus den 4.Nov. allhier still begraben.

Er war nach der Anzeige verschiedener abgehörter Zeugen ohngefähr zwischen 50 bis 60 Jahre alt.“

Recht eigenwillige Todesursachen

Böms Ehefrau, die 74 Jahre alte Catharina Maria Ebel in Reetz, starb am 9.3.1787

„[...] an Seitenstechen, als einer Folge einer grossen Erkältung, denn sie fiel beim Garnwaschen ins Wasser, kroch um sich wieder zu erwärmen, in einen heißen Backofen, und starb am 3. Tag darauf.“

Ein Vermerk des Rosenhagener Pastors im Sterberegister Rambow lässt vermuten, dass er Nichttänzer war. Hätte er sonst so eine Eintragung machen können?

Die 23 jährige Catharina Elisabeth Schulz aus Rambow starb an der Schwindsucht,

„..... als Folge des Tanzes.“

Grob fahrlässig verhielt sich Trine Maria Vatge in Reetz, deren 11 Monate alten unehelichen Zwillinge am 8. Febr. 1809 erstickten.

„Sie hatte um den Ofen herum allerley brennbare Sachen gehängt und gelegt, ging davon und ließ die schlafenden Kinder allein. Die Sachen entzündeten sich und im Rauch erstickten die Kinder.“

In Gr. Berge starb am 11.2.1835 der geschiedene Johann Gotthard Bohms (59)

„[...] an Entkräftung bei viel Ungeziefer. Er lebte als Vagabonde“

Am 9. Oktober 1826 wurde in Gr. Berge Friederike Schmidt, verw. Paschen (73) begraben. Sie

„[...] starb an Schwäche, nachdem sie 9 Monate bettlägerig gewesen. Sie war Pflegemutter zu sieben Kindern. Sie nahm sich solcher Kinder an, deren Väter Ehemänner waren und die Publicität scheuten. Sie war Haushälterin beim alten Rabe in Kleeste.“

„Am 18. May 1767 starb Johann Christian Föltsch (27) in Seddin.

Er wurde vor kurzer Zeit zum Unterthan als Hüfner in Seddin angenommen.

Am Freitag vor 14 Tagen hielte er Hochzeit, am Freitag vor acht Tagen wurde er krank, am letzten Freitag, den 15. May starb er am hitzigen Fieber.“

Matthias Andreas,

„[...] ein gewesener dänischer Soldat, welcher von einem Ort zum anderen transportiert worden, in Platschow gestorben und am 21.12.1757 auf dem Kirchhofe in Gr. Berge beygesetzt.“

„Ein oesterreichischer Deserteur, namens Christian Heusel, wurde von Bresch auf einem Wagen krank hierher nach Berge gebracht, und da ihn unsere Gemeinde weiterfahren wollen, verschied er, sobald

*er vom Wagen genommen worden, und wurde am
23.12.1757 allhier begraben.“*

Tod durch Selbstmord

Im Jahre 1772 wird aus Strigleben berichtet:

*„Elisabeth Sophie Marie Neben, sel. Friedrich Neben
gewesenen Holländers (= Milchviehhalter – F.H.) zu
Gülitz hinterlassener Tochter, ist im 21sten Jahr ihres
Alters den 26. Nov. gegen Untergang der Sonne
gestorben, und den 1sten December beerdiget worden.
Nach Aussage der Mutter, welche der Prediger wegen der
Krankheit und des plötzlichen Todes dieser Person
befraget, hat die Verstorbene den 26sten November des
morgens noch getrunken ganz unschädlichen Thee,
plötzlich einen starken Durchfall bekommen, der auch
nicht eher, als kurz vor dem Tode aufgehöret hat. Da aber
in zweyerley Absichten ein starker Verdacht hierbey
obwaltete: So ersuchte der Prediger die Gerichtsobrigkeit,
eine hinlängliche Untersuchung über die 2 Fragen zu
veranstalten:*

- 1. ob die Verstorbene schwanger sey;*
- 2. was etwa ihren schleunigen Tod verursacht habe.*

*Sie ist hierauf den 1sten Dec. von dem Chirurgo in
Beyseyn des Creis-Physicus und Doct.Medic. Herrn
Gutike, seciret worden. Bey welcher Section denn klärlich
an den Tag gekommen ist, daß die Verstorbene in
Unehren geschwängert worden sey, indem man ein über
8 Monath altes Kind, weibl. Geschlechts bey ihr
angetroffen hat. Die nähere Untersuchung der andern
Frage aber hat noch ferner fortgesetzt werden
müssen, weil zwar verschiedene Merkmale von
schädlicher Materie, die ohne Zweifel zur*

Abtreibung der Leibesfrucht genossen ist, in ihr vorhanden gewesen ist.

Die Mutter, die vermutlich etwas zur Aufklärung dieses mysteriösen Falles hätte beitragen können, schwieg.

Johann Joachim Stamer (49) begeht in Bresch am 5.12.1821 Selbstmord durch Halsabschneiden.

„Bei einem von dem Stamer wahrscheinlich angelegten Feuer seines Wohnhauses fand der Altsitzer Neubauer den Leichnam liegen. Er konnte aber wegen der Gefahr der Erstickung ihn nicht aus dem Feuer ziehen. Der Leichnam verbrannte mit.

Indessen ergab die gerichtliche Untersuchung und chirurgische Besichtigung, daß ein Schnitt im Halse sein Leben geendet.“

In Platschow wurde am 27.7.1835 Friedrich Lütke (53) ehemaliger Holländer (= Betreiber einer Milchviehwirtschaft) begraben. Er hatte sich

„[...] aus Verzweiflung in den Brunnen gestürzt, wegen seines ungerathenen Sohnes, der Pferde gestohlen.“

Im Juli 1791 wurde in Schweinekofen ein Mann namens Lent begraben.

„Am 22. ward daselbst an den Tannen auf dem Wege von Gr. Berge nach Munkerkuhl ein todter Leichnam gefunden, dem die Adern am Halse und

die Luftröhre abgeschnitten waren. Er heißt ‚Lent‘, und ist im Altentheile einer Kolonie in der Lenzer Silge [zu Hause]. Allem Anscheine nach hat er die That selbst verübt. Er ward den 24th beerdigt. Da aber hernach noch eine gerichtliche Besichtigung nöthig befunden worden, am 27. wieder ausgegraben, besichtigt und wieder eingescharrt.“

Verbrechen und Strafe

Am 10. Mai 1754 in Bresch ist

„der hiesige Küster Meister Jochim Dien (62), welcher 37 Jahr allhier Küster gewesen, eines gewaltsamen Todes gestorben, indem er todt geprügelt worden, sein Rücken und Lenden waren ... schwartz und bey der Section ist gefunden, daß 3 Ribben entzwey, und sieben Ribben eingeknickt gewesen, auch ist am membro virili noch eine letal-Wunde gefunden worden. (F.H.: d.i. eine tödliche Wunde am männl. Glied)

Er ist nach Pampin gewesen, wohin auch 2 hiesige Bauern gekommen, ihn dort geschlagen nebst einen Einlieger in Großen Berge, Nahmens Jochen Reinke. Die beyden hiesigen Bauern Namentlich Jochim Fick und Ludewig Hansen haben ihn gegen Abend mit sich genommen und ihn bis an der alten Fuhr bey der Brücke gebracht und da liegen lassen und es seiner Frau gemeldet: er läge da und sie hätten ihn nicht weiter kriegen können. Sein Sohn ist sogleich nebst jemand hingegangen und hat ihn noch am Leben gefunden, doch nur noch sprechend „todt, todt“ und als er ihn ein wenig fortgetragen, ist er verschieden.

Die Schläger sitzen alle 3 in Banden, und der Erfolg wird's lehren, was sie vor Strafe kriegen.

Am 10. Nov. 1698 ist Hans Scheper in Lüpzwow gestorben.

Am 19. Dez. 1698 ist Ilse Karpen, Hans Schepers nachgelasse Frau

„[...] wegen Vergiftung ihres Mannes, zu Perleberg enthauptet worden, und soviel man aus äußerlichen Bezeugungen abnehmen können, in hertzlicher Buße und Glauben gestorben.“

„Michael Schreip, Bauers- und Gotteshausmann in Gottschow, alldieweil er seinen Nachtbahren Dieterich Brunsten mit einem Brodt Messer entleibet, ist ausgeführt und nach urtheil und recht öffentlich vor Guhlsdorf enthauptet, den 30. Dez. 1701.“

„Nota 6th Julii 1729 des morgens ümb 5 Uhr ist alhier in dem so genannten wörh-Pohl Maria Kahlbaus wegen ihres begangenen Kinder Mordes gesäcket worden. Sie ist von ihrer Mutter, jetzo Jacob Hartwigs in Räkenthin Ehe-Frau, in Unehren gezeuget worden, woselbst sie auch ihren Mord verübet hat. Der Vater ihres Kindes war Jacob Klostermann, Jäger bey dem Herrn von Quitzow zu Kusdorf. Die Impregnation ist von ihm an der Pankauschen Mühle geschehen.

Sie hatte sich zu ihrem Tode wol bereitet und trat den selben mit großer Freudigkeit üntra hertzlicher Bereuung aller ihrer Sünden an.

Bey ihrer Ausführung ward auf ihrem Begehren gesungen: ‚Gottlob es geht nunmehr zu Ende.‘

*Weil sie sich wol Zu gott gewandt, so ward es ihr von der Obrigkeit erlaubet, daß sie bey ihrem Kinde hinter der Kirche unter dem Birnenbaum von ihren Freunden begraben werden möge.
Ihres Alters 20 Jahr.“*

In Pirow wird am 15.5.1674 Hans Wolgast begraben,

„[...] der sich verbrannt in der Nacht zwischen 12. und 13. Mai, da er sein Haus brannte, und am 14. verschieden ist. Imgleichen auch 2 Knäblein von 7 Jahren verbrannt [...] und über 9 Bauernhäuser und 2 Hirtenhäuser.“

Gr. Berge:

*„Den 2.Juni 1776, als der Bauer Grünewald vor seinem Hofe Erde grub, um dieselbige nach dem Garten zu fahren, wurde ein Menschen-Geribbe ausgegraben. Das Fleisch war alles verweset, der Kopf mit allen Haaren unversehrt. Nach der Lage der Gebeine konnte man urtheilen, daß einer den Todten, welcher heimlich erschlagen worden, ganz rund zusammengedrückt, damit man nicht eine große Grube machen dürfe.
Ich, Chr. Neumann, N. Prediger des Ortes ließ die Gebeine auf dem Kirchhof in der Stille wieder eingraben.“*

„Anna Maria Schultzen, (31), eine Kinder-Mörderin, bürtig zu Neuen Krüssow, unweit Pritzwalk. Sie hat zu Pankow gedienet und daselbst die böse That gethan. Ist darauf in Wolfshagen mit dem Schwerte gerichtet, und in Seddin auf dem Kirchhofe begraben.“

Des Bürgermeisters Diener Laurentius Brand in Perleberg heiratet im November 1579 Sanna Mochow, die Witwe Jim Nachtigals,

„[...] die ist 1581 wegen Zauberey verbrant worden“.

Maria Neelsen starb am 26.8.1726 im 39. Lebensjahr.
Sie war die Ehefrau des Schulmeisters Ernst Behme
Im Kirchenbuch ist vermerkt:

„Weil aber auf ihren Mann ein nicht ungegründeter Verdacht fiehl, daß er der Verstorbenen etwas beygebracht, auch der Körper gar entsetzlich gestaltet war, wurde die Beerdigung des Körpers biß den 31. ausgesetzt und vom Herrn D Kramer in Gegenwarth der Obrigkeiten besichtigt.

Dem Mann, der sich auf der Flucht befindet gebe der barmherzige Gott herzl. Buße von seiner schweren Sünde.“

Moral

Viele der Seelenhirten taten sich schwer mit der Moral ihrer Schäfchen ...

In Bresch wird Peter Haker zum 3. mal geschieden

„wegen seiner großen Hurerey“

lautet die Begründung.

Der Rosenhagener Pastor beklagt sich über das Brautpaar Hans Töpfer und Anna Kröger aus Rambow,

„das er am 27th.Marty in privato copulirte, weil vorhero er sie bekrochen, und sol das Weib schon 10 Wochen schwanger gewesen seyn“.

Diese „verwerfliche Unmoral“ lässt sich auch statistisch belegen:

In den drei zur Pfarre gehörenden Dörfern Rosenhagen, Rambow und Lübzow wurden im Zeitraum von 1646 bis 1808 unterschiedlich viele uneheliche Kinder geboren:

In Rosenhagen waren es „nur“ 2,9 %. In Lübzow hingegen 4,5 % und in Rambow gar 6,0 %.

Wäre wohl anzumerken, dass ein Teil dieser Kinder durch spätere Heirat der Eltern legitimiert wurden.

Sonstiges

... **doppelt traurig**

„Am Sonntag Quasimodogenitii“,

so schreibt der Rosenhagener Pastor,

*„ist Joachim Blumenthals Frau beerdiget worden, so
in Kindesnöthen, mit sambt ihrer Leibesfrucht
gestorben und nicht daraus erlöset worden.“*

Sein Nachsatz muss es ihm wohl wert gewesen sein, der
Nachwelt erhalten zu werden:

*„Eben denselben Tag ward mir ein Pferd auf der
Weide gestohlen.“*

Dörfer mit Rekorden

In den Dörfern Gulow und Bäk wurden die Leute sehr alt. Von den 1520 Verstorbenen (Totgeburten nicht mitgerechnet), die in den Jahren von 1679 bis 1800 starben, wurden 104 Personen älter als 80 Jahre. Das sind fast 6,8 %.

Den absoluten Rekord mit den ältesten Einwohnern hält die Gemeinde Bäk.

Jochim Buße verstarb am 28.12.1678 im Alter von 107 Jahren. Ihm folgte das Ehepaar Matthias Brenke und Ilse Brenke, geb. Buße. Matthias Brenke starb am 30.1.1704 in Bäk im Alter von 105 Jahren, seine Frau Ilse, geb. Buße starb am 3.5.1708 im Alter von 103 Jahren.

Im Alter von 100 Jahren starb in Bäk am 26.5.1694 Catharina Gösen und in Gulow war Hans Gorak 100 Jahre alt, als er am 26.11.1694 verstarb.

